



Max-Herrmann-Preis 2014 an die B. H. Breslauer Foundation

Max-Herrmann-Preis 2014 an die B. H. Breslauer Foundation
Der Antiquar Bernard Breslauer (Berlin 1918 - New York 2004) ist Gründer der B. H. Breslauer Foundation. Es war ihm ein Herzensanliegen, Bibliotheken in den U.S.A. und Europa beim Kauf von Handschriften, seltenen Drucken und historischen Bucheinbänden mit seiner Stiftung zu unterstützen. Als herausragender Kenner des Metiers wusste er, dass Bibliotheken bisweilen attraktive Offerten erhalten, die sie jedoch ohne externe Unterstützung nicht annehmen könnten. Zu dem kleinen Kreis von Bibliotheken, die von der B. H. Breslauer Foundation unterstützt werden, zählt die Staatsbibliothek zu Berlin, die schon mehrfach - zuletzt beim Kauf einer mittelalterlichen Sammelhandschrift - profitierte.
Schon 1997 schenkte Bernard Breslauer der Staatsbibliothek zu Berlin das von seinem Vater Martin einst angelegte Familien- und Firmenarchiv. Berlin war seine geliebte Geburtsstadt, die er 1937 als 19-Jähriger mit seinen Eltern in Richtung England verlassen musste. Bereits 1933 hatte sich Martin Breslauer genötigt gesehen, den Freundes- und Förderverein der damaligen Preußischen Staatsbibliothek zu verlassen. Mit der Schenkung des Familienarchivs an die Staatsbibliothek zu Berlin setzte Bernard Breslauer ein Zeichen der Versöhnung. Für dieses Vertrauen und die Wertschätzung der Bibliothek gebührt ihm der tiefe Dank der Staatsbibliothek zu Berlin und der Freunde der Staatsbibliothek.
Seit dem Jahr 2000 verleihen die Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. mindestens alle zwei Jahre den Max-Herrmann-Preis an eine Persönlichkeit, die sich in besonderer Weise um das Bibliothekswesen und die Staatsbibliothek zu Berlin verdient gemacht hat. Zu den von einer Jury ausgewählten Preisträgern gehörten bislang neben anderen die Historikerin und Gründerin der Mendelssohn-Gesellschaft, Cécilie Lowenthal-Hensel, der langjährige Direktor der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel und Retter der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale), Paul Raabe, der Schriftsteller Günter de Bruyn sowie die Publizistin Inge Jens und der israelische Künstler Micha Ullman.
Der Preis ist nach dem bedeutenden Literaturwissenschaftler Max Hermann benannt, der 1923 an der Humboldt-Universität zu Berlin das weltweit erste Theaterwissenschaftliche Institut gründete. Bereits 1933 wurde der brillante Forscher zwangsermeritiert. In der Staatsbibliothek durfte er keine Bücher mehr ausleihen, durfte diese lediglich - über siebzigjährig - am Stehpult einsehen. Im Jahr 1942 wurde er nach KZ Theresienstadt deportiert und starb dort nach wenigen Wochen. Im Gedenken an Max Herrmann wird der Preis am 10. Mai vergeben, jenem Tag, an dem im Jahr 1933 in unmittelbarer Nähe der Staatsbibliothek öffentlich Bücher verbrannt wurden.
Verleihung des Max-Herrmann-Preises 2014 an die B. H. Breslauer Foundation
Samstag, 10. Mai 2014
19 Uhr
Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Dietrich-Bonhoeffer-Saal
Potsdamer Straße 33, 10785 Berlin
mit
Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin
Klaus G. Saur, Vorsitzender des Vorstandes der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e. V.
Laudatio: Wulf D. von Lucius, Wissenschaftsverleger v. Lucius
v. Lucius, Stuttgart, und Vorsitzender der Maximilian-Gesellschaft
Dank: Felix de Marez Oyens, Präsident der B. H. Breslauer Foundation
Kontakt für Presse: freunde@sbb.spk-berlin.de
für interessiertes Publikum: freunde@sbb.spk-berlin.de
T. 030 / 266 43 8000


Pressekontakt

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

10117 Berlin

Firmenkontakt

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

10117 Berlin

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage